



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

Mitteilungen und Demonstrationen

Diverse Referenten

Zürich, 11. Januar 2019

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 36 Teilnehmer

Mitteilungen: Herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitglieder Manuela Hotz und Mirjam Senn. Die nächste GV wird am 15. März im Restaurant Binzgarten in Oerlikon stattfinden. Die Einladung folgt.

Thomas Kissling: Schmetterlings-Reise in den Iran

Thomas Kissling berichtet von seiner 12-tägigen Reise in den Iran, welche ganz unter dem Motto «Tagfalter» stattfand. Mit den zwei Berner Kollegen Benno Jost und Martin Albrecht war er vor allem im Elburs-Gebirge unterwegs. Nach dem Flug nach Teheran ging es nach Zandschan, einer Stadt nordwestlich von Teheran mit etwa gleich vielen Einwohnern wie Zürich. Auf dem Land ist die Bevölkerungsdichte im Iran dann aber sehr gering.

Mit einem Reiseleiter, welcher auch als Chauffeur fungierte, ging es dann in die Berge. Da sie zur Zeit des Ramadans reisten, waren tagsüber viele Restaurants geschlossen. Die bereiste Gegend war aussergewöhnlich feucht und gegen Abends gab es oftmals einen Regenguss. Die Vegetation war dann auch sehr grün, sofern die Gegend nicht durch die starke Schafsbeweidung karg gefressen war.

Thomas Kissling zeigt Fotos der angetroffenen Schmetterlingsarten. Gut die Hälfte der im Iran fliegenden Schmetterlinge kommen auch in der Schweiz oder in Europa vor, oftmals aber mit einer etwas anderen Färbung oder Zeichnung. So hat beispielsweise der Kleine Fuchs (*Aglais urticae*, Nymphalidae) schwächer ausgeprägte schwarze Punkte auf der Flügeloberseite, und der Baumweissling (*Aporia crataegi*, Pieridae) weist oftmals eine etwas gelbliche Färbung auf. Von den auch in Europa vorkommenden Schmetterlingen hat Thomas Kissling folgende weitere Arten angetroffen: Kardinal (*Argynnis pandora*, Nymphalidae), Blauschwarzer Eisvogel (*Limenitis reducta*, Nymphalidae), Mittlerer Perlmutterfalter (*Fabriciana niobe taura*, Nymphalidae), und Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne nubilosus*, Papilionidae). *Proterebia afra* (Nymphalidae) kommt von Kroatien aus weiter gegen den Osten bis Iran vor. Alle folgenden Arten, welche Thomas Kissling fotografiert hat und nun aufzeigt, sind aus der Schweiz nicht bekannt. Zur Familie der Bläulinge (Lycaenidae) gehörenden Arten sind *Tarucus balkanica*, *Callophrys paulae*, *Satyrrium abdominalis*, *Tomares desinens*, *Lycaena thersamon*, *L. ochimus*, *Plebejus loewii loewii* und *Polyommatus glaucias glaucias*. Zur Familie der Dickkopffalter (Hesperiidae) gehören *Pyrgus sidae*, *Muschampia tessellum* und *Spialia orbifer*. Zu den fotografierten Edelfaltern (Nymphalidae) gehören *Euphydryas aurinia bulgarica*, *Melitaea arduinna*, *M. interrupta*, *M. ornata*, *Melanargia russiae*, *M. larissa karabagi* und *Kirinia climene*.

Eine Raupe der Zygäne (Zygaenidae) *Zygaena dorycnii* kam Thomas Kissling ebenfalls vor die Linse.

André Rey: Erfolgreiche Förderung des Pflaumenzipfelfalters *Satyrrium pruni* durch Waldrandaufwertungen

In der Schweiz gibt es 7 Zipfelfalter-Arten. Sie gehören zur Familie der Bläulinge (Lycaenidae) und entwickeln sich an Gehölzen wie Eiche, Ulme, Schwarzdorn, Kreuzdorn oder Traubenkirsche. Die Lebensräume sind lichte Wälder, Waldränder und Buschgesellschaften oder Hecken. Zipfelfalter überwintern als Ei. Bei Wirkungskontrollen wird immer das Ei nachgewiesen, da Eier viel einfacher aufzuspüren sind als die adulten Tiere.

Der Pflaumenzipfelfalter *Satyrrium pruni* entwickelt sich an Schwarzdorn und Traubenkirschen und ist eine Charakterart für mosaikartige Übergänge zwischen Wald und Offenland. Die Art kommt nur in

tiefen Lagen vor, ist selten und gilt als stark gefährdet. Die Eier werden oft paarweise in schattiger Lage auf die Rinde der Gehölze abgelegt. André Rey stellt drei typische Larvalhabitate vor: 1. Aufwuchs von Traubenkirschen und Schwarzdorn entlang von schattigen Waldrändern; 2. Aufwuchs von Schwarzdorn und Traubenkirsche an sonnigen Waldrändern im Schatten von Bäumen und Büschen; 3. Breite Hecken in Kulturlandschaft oder im Siedlungsgebiet mit schattig stehenden jungen Trieben im Innern der Hecke.

Das Ziel des Förderprojekts für den Pflaumenzipfelfalter im Hardwald (Gemeinde Opfikon) war es, möglichst viel Waldrand und Hecken um den ganzen Hardwald für den Falter aufwerten. Der Forst finanziert grobe Holzschläge über die Abteilung Wald des Kantons, während die Gemeinde Opfikon und der Verein «Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich» die Feinarbeit finanzieren. Ausgeführt wird diese durch Langzeitarbeitslose der Plattform Glattal.

Die Massnahmen sind je nach Exposition unterschiedlich. Bei südexponierten Standorten wurde die Baumschicht auf ca. 15-20 Meter in den Wald hinein ausgelichtet, die Strauchschicht wurde entbuscht und Schwarzdorn im Schatten sowie Liguster an besonnten Lagen wurden gefördert.

Zwischen 2016 und 2018 wurden 1200 Meter Waldrand bearbeitet. Bei der Wirkungskontrolle 2018 wurden in den aufgewerteten Abschnitten 11 Eier gefunden, was im Vergleich zu früheren Funden von 1-2 Eiern eine wesentliche Verbesserung darstellt. Die getroffenen Fördermassnahmen führen also zum Erfolg. Für den Pflaumenzipfelfalter ist besonders die Struktur eines Lebensraumes entscheidend.

Hans Thomas: Insekt des Jahres 2019 und Kurzvideos über das Verhalten von Insekten

Das Insekt des Jahres 2019 ist die Rostrote Mauerbiene (*Osmia bicornis*, Megachilidae). Das Tier des Jahres 2019 ist ebenfalls ein Insekt, nämlich das Grosse Glühwürmchen (*Lampyrus noctiluca*, Lampyridae). Die Larven der Glühwürmchen ernähren sich von Schnecken. Die erste Filmsequenz zeigt dann auch das Treiben der Glühwürmchen bei Nacht, wie sie je nach Art blinken oder auch glühend durch die Luft schweben.

In der zweiten Filmsequenz macht sich ein Weibchen des zu den Rüsselkäfern (Curculionidae) gehörenden Haselnussbohrers (*Curculio nucum*) an einer Haselnuss zu schaffen. Mit ihren Mundwerkzeugen bohrt sie sich durch die noch unverholzte Schale und legt dann ein Ei im Innern der Frucht ab.

Dem Bombardierkäfer (gehört zu den Brachininae, eine Unterfamilie der Laufkäfer Carabidae) ist die dritte Filmsequenz gewidmet. Bombardierkäfer sind in der Lage, eine durch biochemische Reaktionen erzeugte kochend heisse ätzende Flüssigkeit mit hohem Tempo auszustossen. Damit verteidigt sich der Käfer gegen Fressfeinde. Eine Kröte lernt auf die harte Tour, dass Bombardierkäfer äusserst unbedenklich sind. Der Käfer wird wohl gefressen, doch fast eineinhalb Stunden später spuckt die Kröte den noch lebenden Käfer wieder aus. Sie wird wohl in Zukunft keine solche Beute mehr fressen.

Die letzte Filmsequenz hat Ameisen (Formicidae) zum Thema. Wenn Hochwasser den Bau der Feuerameisen (*Solenopsis* sp.) bedroht wird dieser evakuiert und in höhere Lagen verlegt. Gibt es allerdings keinen trockenen Fleck mehr, droht der Kolonie nicht etwa der Ertrinkungstod. Die Arbeiterinnen verketteten sich miteinander und bilden so ein lebendes Floss, auf welchem die wertvollen Eier und Puppen sicher sind. Die ganze Kolonie treibt so auf der Wasseroberfläche daher, bis sie wieder festen Boden unter den Füssen hat.

Verena Lubini: Überraschende Begegnungen mit Insekten in der Schweiz und in Übersee

Verena Lubini berichtet von ihren entomologischen Begegnungen durchs Jahr hindurch. Ein Weibchen der grössten Steinfliegenart der Schweiz (*Perla grandis*, Plecoptera) ruht sich vor dem Eiablage-

flug auf ihrer Hand aus. Die Eier werden ins Wasser abgeworfen, wo sie auf den Grund sinken und dort am Substrat kleben bleiben.

Im Februar im Toggenburg traf sie auf die Steinfliege (Plecoptera) *Taeniopteryx hubaulti*, welche sich auf einem Spaziergang über den Schnee befand.

Die Terrasse ihres Hauses besteht aus Granitplatten, welche im Sand verlegt sind. Die Plattenzwischenräume bieten der Grabwespe (Crabronidae) *Gorytes planifrons* einen Ort, wo sie ihr Nest graben kann.

Ende Juni begab sich Verena Lubini im Tessin auf die Suche nach der Larve der Steinfliegenart *Isoperla orobica*, von welcher die Larve bisher noch nicht beschrieben ist. Verena Lubini ist es ein Anliegen, diese Wissenslücke zu schliessen. Es gelang ihr dann auch, Larven aufzufinden. Sie sollen dieses Jahr beschrieben werden. Ebenfalls auf dieser Suche fand Verena Lubini die Larve der seltenen Köcherfliegenart (Trichoptera) *Drusus chapmani*. Diese Larve ist ebenfalls noch unbeschrieben und ein Team aus Österreich ist dabei, diese Wissenslücke zu schliessen.

Im Oktober besuchte Verena Lubini den südlichsten Punkt von Kanada, Point Pelee, beim Lake Erie. Dort befindet sich der Ausgangspunkt der Monarchwanderung. Der Monarchfalter (*Danaus plexippus*, Nymphalidae) fliegt jeweils im September gegen Süden bis nach Mexico. Dort überwintern die Falter, paaren sich im Frühling und begeben sich auf die Rückreise in den Norden. Der Rückflug dauert über mehrere Generationen von Falter. Die Wintergeneration ist langlebiger als die Sommergenerationen.

Auf einer Fähre über den Eriesee entdeckte Verena Lubini schlüpfende Eintagsfliegen (Ephemeroptera), hatte jedoch keine Gelegenheit, diese genauer zu bestimmen.

Ende der Sitzung: 21:20 Uhr
Protokoll: Jeannine Klaiber